

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 8 (1995)

Rubrik: HHVW / Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinstätigkeit der HHVW 1993/94

Noldi Kessler, Gams, Präsident der HHVW

Mit dem Jahr 1993 ging ein vereinsgeschichtlich bedeutsamer Zeitabschnitt zu Ende. An der Hauptversammlung vom 24. Februar 1994 mussten gleich vier Vorstandsmitglieder ersetzt werden, und zwar allesamt Initianten des Neubeginns vor zehn Jahren: Gerhard R. Hochuli, Buchs, Bernhard Buchmann, Sevelen, Emma Dürr, Gams, und Gertrud Künzler, Grabs. Mit grosser Sachkenntnis, freudigem Einsatz und zielstrebigem Ausdauer haben sie entscheidend dazu beigetragen, dass den Leistungen unserer Vereinigung heute weit über die Region hinaus in hohem Masse Anerkennung gezollt wird und ihr Rückhalt in der Bevölkerung ansehnlich ist. Dem scheidenden Präsidenten war es ein wichtiges Anliegen, mit dem Abschluss der «Ära Hochuli» den aktiven Gang des Vereinslebens nicht der Gefahr einer lähmenden Zäsur auszusetzen. Gerhard Hochuli hinterliess seinem Nachfolger eine intakte Infrastruktur, ein modern ausgebautes internes Organisationssystem und die Gewissheit seiner tatkräftigen Unterstützung bei der Überbrückung allfällig auftretender Unsicherheiten. Im Namen aller Mitglieder bedanke ich mich herzlich bei den vier Zurückgetretenen, die indessen alle gewillt sind, sich mit Rat und Tat auch weiterhin in der HHVW und den von ihr initiierten Stiftungen zu engagieren. Die Mitgliederbewegung unseres Vereins zeigt erfreulicherweise nach wie vor einen leicht ansteigenden Trend. Per Ende drittes Quartal 1994 verzeichneten wir 499 Mitgliedschaften, was trotz einiger Ausstritte und Todesfälle einen Zuwachs um 19 bedeutet. Im Juni 1994 wurde die seit 1972 inaktive Volkshochschule Buchs und Umgebung von Gesetzes wegen aufgelöst. Mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Vormundschaftsbehörde Buchs bei der Verteilung des Vereinsvermögens neben zwei weiteren Institutionen auch die HHVW zu einem Drittel berücksichtigt hat. Unsere statutarische Zweckbestim-



Der HHVW-Vorstand 1985. Zurückgetreten sind im Februar 1994 Gertrud Künzler, Bernhard Buchmann, Emma Dürr und Präsident Gerhard Hochuli (3. bis 6. von links). (Bild: HHVW.)

mung, unsere öffentlichen Veranstaltungen und Publikationen gewährleisten den Einsatz der freigewordenen Mittel im Sinne der ehemaligen Vereinigung.

Anlässe

16. Oktober 1993

Einweihung des Bauerngartens beim Schlangenhaus. Vortrag «Bauerngärten, Entwicklung und Bedeutung» von Hans Zaugg, Dornbirn, im Restaurant Rössli, Werdenberg.

22. Oktober 1993

Verleihung des 7. Kulturpreises des Lions Club Rheintal an den Präsidenten der HHVW, Gerhard R. Hochuli, im Schloss Werdenberg, aufgrund seiner «geschichtlich-volkskundlichen Aktivitäten als Historiker und Pädagoge, im besonderen in der Förderung und Entwicklung der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung des Bezirks Werdenberg und deren breitgefächerter Tätigkeit.» Den mit 8000 Franken dotierten Preis schenkt der Geehrte der Stiftung Regionalmuseum Schlangenhaus.

1. Dezember 1993

Vorstellung des Werdenberger Jahrbuchs 1994 mit dem Hauptthema «Burgen/Archäologie» im Alten Pfarrhaus, Buchs. Geladen sind Autoren, Redaktoren, Behörden, Sponsoren, Mitarbeiter und Presse. Musikalische Umrahmung mit historischen Instrumenten durch Siegfried Jud und seine Tochter Kathrin, Mels.

24. Februar 1994

Ordentliche Mitgliederversammlung im Hotel Drei Könige in Sevelen. Behandlung der statutarischen Traktanden. Für die demissionierenden Vorstandsmitglieder (s. o.) werden gewählt: Noldi Kessler, Gams (Präsident), Nina Furrer, Grabs, Gerti Merhar, Buchs, und Fritz Schneider, Sevelen.

Gerhard Hochuli wird in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Reorganisation des Vereins, den Aufbau der Projekt- und Arbeitsgruppen sowie die Gründung des Regionalmuseums Schlangenhaus die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dia-Vortrag von Noldi Kessler: «Die Wildhauserstrasse, Geschichte und Geschichten».

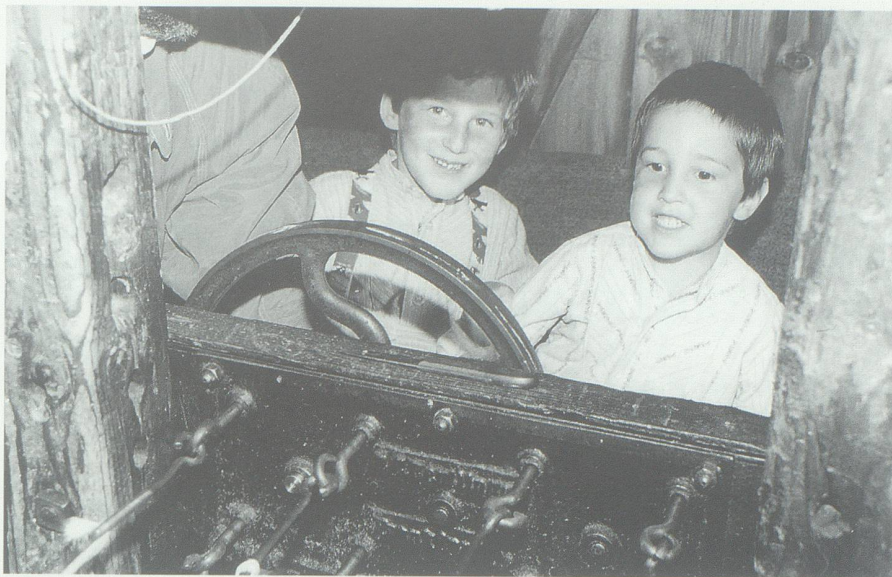
4. Juni 1994

Besuch in der Handseilerei in Gams. Referat mit Film- und Tondokumenten der HHVW von Peter Zünd, Oberriet, im Gasthaus Engel. Vorführung der Seilerei durch Theres Hardegger, Gams.

Arbeitsgruppen

Die langjährigen einsatzfreudigen Leiter der Arbeitsgruppen *Archäologie* und *Burgen*, Dr. Werner Graf, Rebstein, und Bernhard Buchmann, Sevelen, sind amtsmüde geworden. Da bisher in beiden Fällen leider noch kein kompetenter Ersatz gefunden werden konnte, sind sie jedoch bereit, die Geschäfte in reduziertem Umfang vorderhand *ad interim* weiterzuführen. Auf Anregung von Werner Graf hat Kantonsrätin Gertrud Künzler mit einer Einfachen Anfrage an den Regierungsrat zum Thema verbotene Schatzgräberei eine effektvolle Sensibilisierung auch der Bevölkerung bewirkt. – Die Bemühungen um die Sorgenkinder der Gruppe Burgen, die unter der Obhut der gleichnamigen Stiftung stehenden, durch weiteren Zerfall stark gefährdeten Ruinen Hohen sax und Frischenberg, zeitigen erste konkrete Erfolge (gesprochene Bundes- und Kantonsbeiträge). Dennoch müssen wir uns eingestehen, dass die unerlässliche Aufstockung des Stiftungsvermögens in der derzeitigen Rezession grosse Mühe bereitet.

Die Gruppe *Erzählte Geschichte* befasste sich hauptsächlich mit Aufträgen der Jahrbuch-Redaktion zum Thema Schule von gestern. (Siehe den Beitrag von Maja Suenderhauf in dieser Ausgabe.) Bis zum Bezug der geplanten HHVW-Dokumentationsstelle im Schlangenhaus bleibt allerdings eine sachgerechte Archivierung und benutzerfreundliche Registrierung des Rohmaterials noch Wunschtraum der Mitarbeiterinnen. – Für unsere Buchser *Messerschmitte*, die an ihrem jetzigen Standort einer vorgesehenen Überbauung im Wege steht, haben wir der Baugesellschaft am Farbsteg einen neuen Bauplatz mitsamt Baubewilligung beim Schlangenhaus angeboten. Nach ihrer Versetzung wäre die museale Anlage gemäss unseren Vorstellungen dann in den Besitz der Stiftung Schlangenhaus übergegangen. Obwohl wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten auch an den durch die Distanz bedingten Mehrkosten dieser Verlegung beteiligt hätten, konnten wir uns mit dem Bauherrn darüber nicht einigen. Es sieht zurzeit also



Besuch in der Seilerei Gams. Kinder von heute – fasziniert vom Arbeitsplatz von gestern. (Bild: René A. Schmuki, Buchs.)

danach aus, dass das Häuschen – um ein wenig verschoben – am Farbsteg verbleiben wird.

Die *AG Museum* (Leitung Werner Vetsch, Grabs) arbeitete intensiv weiter an den konkreten Detailprojekten und entfalte trotz prekärer Lagerungsmöglichkeiten eine ungebrochene Sammeltätigkeit. (Siehe den nachfolgenden Bericht der Stiftung Schlangenhaus.) – Auch die *AG Volksmusik* (Judith Kessler, Gams) stellte sich in den Dienst des Regionalmuseums, indem sie an der Wiga und weiteren Anlässen instrumental begleitete Werdenberger Stubetlieder und Gsätzli vortrug. Abgesehen von den willkommenen Geldspenden sichern diese Auftritte im Bewusstsein der Gäste und Passanten in gefälliger Art immer auch die Präsenz der HHVW.

Werdenberger Jahrbuch

Auch der im siebten Jahrgang erschienene Band mit dem Schwerpunktthema Burgen/Archäologie ist in der Leserschaft auf grosses Interesse gestossen. Schon nach einem Vierteljahr war die Auflage zu 80 Prozent verkauft. Auf etliche Beiträge schien man regelrecht gewartet zu haben, so auf das von H. Rudolph Inhelder, Früm sen, erstmalig vorgelegte vollständige Verzeichnis aller Burgen, Befestigungen und Ansitze Unterrätens, das sich nicht nur als aktuelles Nachschlagewerk, sondern ebenso als ausgezeichnete Exkursionsführer anbietet. Viele begeisterte Komplimente trugen uns auch die Publikationen

von Margarita Primas und Martin Peter Schindler von der Universität Zürich ein, welche die neuesten Erkenntnisse der archäologischen Forschung in Wartau beinhalten, sowie Hansjakob Gabathulers sauber recherchierte Darstellungen von erheiternden und tristen Episoden der jüngeren Vergangenheit.

Immer wieder werden aber auch die älteren Jahrgänge des WJ verlangt, so dass zurzeit die Bände 1988 (Auswanderung), 1989 (Alpwesen) und 1993 (Heilen im Werdenberg) bereits vergriffen sind und das Rhein-Buch (1990, Auflage 3000 Expl.) nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig ist.

Dank der zunehmend guten Aufnahme und Beliebtheit des Jahrbuchs in und ausserhalb unserer Region, dank einer weiteren finanziellen Zuwendung des Kantons und nicht zuletzt auch aufgrund der Treue unserer grosszügigen Sponsoren, zu denen wir seit letztem Jahr nun sämtliche Gemeinden des Bezirks zählen dürfen, ist absehbar, dass dieses Unternehmen, ein wichtiges Aushängeschild der Vereinigung, endlich eine ausgeglichene Bilanz wird ausweisen können.

Ein herzlicher Dank gebührt auch an dieser Stelle einerseits den Autoren und Autorinnen, die uns ihre Arbeiten in den meisten Fällen ohne Honorarforderungen überlassen, und andererseits natürlich dem unermüdlichen Redaktionsteam, das bis zum Termin der Präsentation der jeweils neuesten Ausgabe jedesmal eine immense Arbeit sicher und gekonnt bewältigt hat.

Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Gerhard R. Hochuli, Buchs, Vizepräsident der Stiftung Regionalmuseum Schlangenhaus



Kultur im Gegenwind

Kulturbезogenes Handeln ist wohl immer Widerständen ausgesetzt, und sei es auch nur die Lethargie einer sattgewordenen Gesellschaft. In der gegenwärtigen Krisenlage der Wirtschaft ist der übliche Gegenwind erst noch zum kalten Wind geworden. Kultur erhebt den Anspruch, Antworten auf Fragen nach dem Lebens-Sinn zu vermitteln; heute stehen zweifellos die Lebens-Mittel im Vordergrund. Und just aus diesen beschränkten Mitteln möchte unser Museum seinen beträchtlichen Anteil erheben. Das wird verständlicherweise nicht rundum verstanden, wie ja überhaupt der Museumsgeanke nicht mit einem grundsätzlichen und umfassenden Konsens in der Bevölkerung, auch nicht im traditionsverpflichteten Werdenberg, rechnen kann. Es wird Aufgabe einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit sein, das noch weit verbreitete Etikett des Museums als verstaubt, rückwärtsgewandt, lebensfeindlich und statisch zu korrigieren und darauf hinzuweisen, dass gerade in schwierigen Zeiten Antworten auf den Lebens-Sinn erst recht Aufwind verdienen.

Förderungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung

Solchen Aufwind durfte die Stiftung Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg durch die Verleihung des Förderungspreises der St.Gallischen Kulturstiftung erfahren. Am 10. Juni 1994 wurde in festlichem Rahmen mit über 200 Gästen die Stiftung Schlangenhaus für ihre bisher geleistete Projektarbeit für ein Werdenberger Regionalmuseum ausgezeichnet. Der Präsident der St.Gallischen Kulturstiftung, Bruno Isenring, wies in seiner Festansprache auf die Bedeutung der Kultur als kreatives Element und schöpferische Kraft hin. Sie stelle ein entscheidendes Mittel dar, um sich in der Welt und der Gesellschaft zurechtzufinden. Diese Einschätzung entspricht zur Gänze auch den Ab-

sichten, die im Museumskonzept des Schlangenhauses verankert sind. Der mit 10 000 Franken dotierte Preis stellt eine hochwillkommene Vermehrung des Stiftungsvermögens dar.

Im Zusammenhang mit der Preisverleihung wurde auch das Schlangenhaus festlich hergerichtet, um den zahlreichen Interessenten einen Einblick in den ursprünglichen Zustand des Hauses und seine Möglichkeiten zu bieten. Eine kleine Ausstellung mit Museumsgegenständen und mit einer Dokumentation über die einzelnen Ausstellungsthemen entfaltete eine erfreuliche Werbewirkung.

Reduzierte Aktivitäten bei den Finanzaktionen

Angesichts der Wirtschaftslage hat der Stiftungsrat weiterhin bewusste Zurückhaltung bei der Durchführung von umfas-

senden Finanzaktionen geübt. So war denn auch keine erhebliche Zunahme des Spendenkontos zu erwarten. Dennoch konnten einige Kontakte mit Sponsoren hergestellt werden, die namhafte Beiträge zur Verfügung stellten. Eine Aktion bei auswärtigen Werdenbergern brachte mit rund 12 000 Franken nicht ganz den erwarteten Erfolg. Die Schweizerische Kreditanstalt verband das 25-Jahr-Jubiläum ihrer Niederlassung in Buchs mit der Überreichung des schon im Vorjahr zugesicherten Checks über 30 000 Franken, der für die Ausstattung des Raumes «Auswanderung aus dem Werdenberg» vorgesehen ist. Die feierliche Veranstaltung fand auf Schloss Werdenberg im Beisein von Regierungsrat Burkhard Vetsch, dem Präsidenten unseres Patronatskomitees, statt.

An der Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung (Wiga) 1993 wurde das Museumsprojekt an einer Ausstellungswand vorgestellt, und in mehreren Auftritten sorgte unsere Volksmusikgruppe nicht nur für gute Stimmung, sondern auch für einen erklecklichen Zustupf in unseren Sammeltopf.

Der Kulturpreis für das Regionalmuseum Schlangenhaus in den Händen von Stiftungsratspräsident Andreas Dürr. Links Bruno Isenring, St.Gallische Kulturstiftung, bei seiner Laudatio. (Bild: Hans Jakob Reich, Salez.)



Die Donatoren

(Oktober 1993 bis September 1994)

Kulturpreis des Lions Clubs	Franken
Rheintal (für G. R. Hochuli)	8 000
Willi Elbe u. Co., Grabs	1 000
Wiga-Aktion 1993	1 840
Schweizer Heimatschutz, Zürich	10 000
Migros Genossenschaft, St.Gallen	2 000
Aktion «Auswärtige Werdenberger»	12 390
Dr. iur. Simon Frick, St.Gallen	1 000
Handels AG., St.Gallen	1 000
Kant. St.Gall. Winkelriedstiftung,	
St.Gallen (Projekt «Solddienst»)	5 000
Wasserversorgungskorporation	
Grabs	3 000
Dora Riegg-Saxer, Buchs	1 000
Pago AG., Buchs	5 000
St.Gallische Kulturstiftung,	
Förderungspreis	10 000

Gegenwärtig beläuft sich das Gesamtergebnis der Finanzaktion II auf 642 000 Franken. Noch rund 300 000 Franken fehlen der Stiftung zur Marke, die den Beginn der Renovationsarbeiten wagen lässt. Einen ganz wesentlichen Beitrag an diese noch fehlenden 300 000 Franken erwarten wir von der im Sommer 1994 eingeleiteten Aktion «Corporatio zum Goldnen Drachen». Von einem Aufruf auch an die Leser des Werdenberger Jahrbuchs erhofft sich die Stiftung weiteren Zuzug von Mitgliedern in diese honorige Gesellschaft.

1261 – das früheste Datum zur Schlangenhaushgeschichte

Die archäologische Kampagne in Keller und Garten des Schlangenhauses ist vorerst abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden von der Kantonsarchäologin, Dr. Irmgard Grüniger, in einem ausführlichen Bericht zusammengefasst und im *Werdenberger Jahrbuch* 1994 veröffentlicht.

Im baugeschichtlichen Gutachten, das 1991 im Auftrag der Stiftung für das Schlangenhäus erstellt wurde, wies der Verfasser, Peter Albertin, Winterthur, bereits auf die Möglichkeit hin, dass die ältesten Teile der Liegenschaft ins 13. Jahrhundert zurückgehen könnten. Die von ihm empfohlene und von der Stiftung Pro Werdenberg zugleich für eine Reihe von Häusern im Städtchen Werdenberg veranlasste dendrochronologische Untersuchung ergab dann ein bestätigendes Ergebnis. Zwei Sturzbalken im Keller liessen sich zweifelsfrei auf 1261 datieren. Damit gehört der Kernbau des Schlangenhauses

Aufruf zum Beitritt in die

«Corporatio zum Goldnen Drachen»

Dies ist eine Vereinigung von kulturell interessierten Personen, die sich unter unserem Hauszeichen des feuerspeienden Drachens zusammenfinden, um mit kräftigem und befeuerndem Atem das Museumsprojekt ein beträchtliches Stück weiter zu fördern.

Zu dieser Vereinigung der begeistert mittragenden Förderer des Schlangenhauses in Werdenberg möchten wir Sie herzlich einladen. Den gewichtigen Beitrag, den Sie uns mit einer einmaligen Spende von

Fr. 500.– oder mehr

zuwenden, können wir Ihnen als Ausdruck unseres Dankes und unserer hohen Wertschätzung mit einigen bescheidenen Vorteilen entgelten:

- Freier Eintritt in das Werdenberger Regionalmuseum Schlangenhäus
- Orientierung über alle unsere Aktivitäten
- Einladung zu Sonderanlässen
- Einbezug in die Ehrentafel der Donatoren im Schlangenhäus
- Überreichung einer Korporationsurkunde als Bescheinigung

Da wir das Beziehungsnetz dieses gemeinsamen, engagierten Einsatzes für unser Projekt persönlich, freundschaftlich und überschaubar gestalten möchten, ist die Corporatio zum Goldnen Drachen ausschliesslich auf Privatpersonen und auf eine

Mitgliederzahl von 333

beschränkt. Wir hoffen, dass Sie dieser Überlegung Verständnis entgegenbringen können.

Gerne stellen wir Ihnen die entsprechenden Unterlagen zu. Sie erreichen uns unter: Stiftung Regionalmuseum Schlangenhäus Werdenberg, Postfach, 9471 Buchs 2.

mit grosser Wahrscheinlichkeit zum baulichen Gründungsbestand des Städtchens Werdenberg. Die mehrfache Erweiterung des Gebäudes bis zum heutigen Ausmass konnte mit weiteren Dendroproben ebenfalls zeitlich präzise erfasst werden. Die neuen Erkenntnisse zur Baugeschichte sind für die geplante Darstellung der Hausgeschichte im Museum überaus wertvoll; hingegen fehlen nach wie vor Hinweise auf frühere Besitzer und die Funktion des auffälligen Baus. (Vgl. dazu die Dokumentation *Zur Gründungsgeschichte des Städtchens Werdenberg* in diesem Buch.)

Sammlungen

Nach verschiedenen Aufrufen der Arbeitsgruppe Museum gelangte dieses Jahr eine grössere Zahl von Museumsobjekten geschenkwiese in den Besitz des Museums. Es handelt sich vor allem um Haushaltsgegenstände, Textilien und landwirtschaftliche Geräte. Für die Dokumentationsstelle von besonderem Interesse ist eine grössere Sammlung von Büchern und Broschüren sowie von amtlichen Dokumenten

aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Sie ist dem Museum von David Vetsch, Grabs, überlassen worden.

Die Graphiksammlung erfuhr eine von Albert Bicker, Grabs, ermöglichte Bereicherung durch elf Drachendarstellungen aus den *Itinera Alpina* von Johann Jakob Scheuchzer (1662–1733). Nicht nur stehen sie dem Schlangen- oder eben Drachenhäus gut an, sie sind bei Scheuchzer auch durch Namensnennung von werdenbergischen Augenzeugen beglaubigt und von diesen erschauernd eindringlich beschrieben (vgl. *Werdenberger Jahrbuch* 1992, S. 77f.). Dies weist offensichtlich auf eine hohe Drachendichte in unserer Region hin, was auch durch die noch bis in die jüngste Gegenwart kursierenden Drachensagen bestätigt wird.

Aus solchem geschichtsträchtigen Hintergrund gewinnt das Museumsprojekt im Schlangenhäus immer wieder neue Anstösse und umsetzungsbereite Anregungen. Es ist zu hoffen, dass dieser Ideenfülle auch die Finanzmittel zur Realisierung ebenso reichlich zufließen.